

SPIEL

für Orchester

nr. $\frac{1}{4}$ (1952)

SPIELER: 3 Oboen

3 Klarinetten in A

3 Fagotte

1 Kontrafagott

3 Hörner in F

7 Schlagzeugspieler
(siehe unten Aufstellung der Schlaginstrumente)

1 Glockenspiel

1 Vibraphon mit variablem Vibrato und langem
Nachklang (ca. 8 Sek.) aller Töne

1 Celesta und 1 elektrische Orgel (1 Spieler)

Orgel mit Zweifuß, der alleine klingt (also nicht etwa nur zugeschaltet wird), und zwar so hoch wie der
Umfang des Klaviers.

1 Klavier

Violinen (6 Stimmen)

Violoncelli (3 Stimmen)

Kontrabässe (3 Stimmen)

alle mit C-Saite

also insgesamt 9 Schlagzeugspieler; die Partien
der 7 Schlagzeugspieler sind so einfach gehalten,
daß – wie bei der Uraufführung 1952 –
auch Streicher und Bläser des Orchesters einige
Partien übernehmen können.

bei der Einstudierung der Neufassung 1973 verwendete Stockhausen
6 × 2 Violinen (6 Pulte)
3 × 2 Violoncelli (3 Pulte)
3 × 2 Kontrabässe (3 Pulte)

TRANSPONIERENDE INSTRUMENTE:

Klarinetten in A klingen eine kleine Terz tiefer als notiert;

Kontrafagott klingt eine Oktave tiefer als notiert;

Hörner in F klingen eine Quinte tiefer als notiert;


Glockenspiel klingt zwei Oktaven höher als notiert;

Celesta klingt eine Oktave höher als notiert;

Kontrabässe klingen eine Oktave tiefer als notiert.

SCHLAGINSTRUMENTE:

Schlagzeug 1

- I. Satz: 1.) kleines INDISCHES GLÖCKCHEN  mit Bleiklöppel innen: FOTO 1 *
kurz, stramm anbinden, mit Metallstab (Triangelschlägel) anschlagen; Haupttonhöhe z. Bsp.



- 2.) TRIANGEL, ziemlich hoch

- II. Satz: 5 „CINELLI“ (kleine dicke Becken, ca. 15—27 cm Durchmesser) auf Spezialständer mit Eisenkranz, auf dem 5 Metallstifte mit Gummihaltern sind: FOTO 2

Vorwiegende Tonhöhen im Klang der von Stockhausen bei der Firma Paiste ausgewählten „Cinelli“ (dicke Note = dominierende Tonhöhe):

Für die leisen Töne Stricknadel, für die lauten Schlägel mit Holzkugel.

Instrumenten-Firma Paiste
(2373) Schacht-Audorf, Postfach 26, BRD



↑ = etwas höher
↓ = etwas tiefer
Man wähle
ähnliche „Cinelli“
(gleiche Abstände
der dominierenden
Tonhöhen
wären noch besser).

Schlagzeug 2

- I. Satz: 1 höheres } BECKEN
1 tieferes } auf Ständer

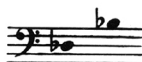
Tonhöhen
z. Bsp. ca.



vergleiche Schlagzeug 3, II. Satz.
Dicke Noten dominieren bei weichem Anschlag *mp* am Rand, eingeklammerte bei lautem Anschlag mit weichem Leder über dickem Holzschlägel.

Durchmesser 72 cm | 56 cm

- 2 TOMTOMS
harte Filzschlägel (auch für Becken)

Tonhöhen 

- II. Satz: die gleichen 2 BECKEN wie im I. Satz.
4 Schlägel weich bis hart, z. Bsp.:

1. weicher Filz
2. harter Gummi
3. Holz mit Leder
4. härtester Kunststoff (Glksp.-, Xyloschlägel)

Schlagzeug 3

- I. Satz: 1 WOODBLOCK Tonhöhe



; am besten japanischer woodblock: FOTO 3
(Durchmesser 23,5 cm, Höhe 12,5 cm;
Schlägel mit harter Holzkugel)

- 2 TEMPELBLÖCKE Tonhöhen



- II. Satz: 1 höheres } BECKEN
1 tieferes } auf Ständer

Tonhöhen
z. Bsp. ca.






Durchmesser 63 cm | 51 cm

- 4 Schlägel
weich bis hart, siehe Schlagzeug 2.

Schlagzeug 4

I. Satz: HIHAT

Die beiden Teller sollen so sorgfältig eingestellt werden, daß sie nach dem Anschlag mindestens 5 Sekunden lang gegeneinander prasseln.

Spielart im I. Satz:  = kurz treten,  = prasseln lassen,  = zutreten.

II. Satz: HIHAT

4 Schlägel weich bis hart, z. Bsp.: 1. weicher Filz
2. harter Vibraschlägel mit Kordel
3. Schlägel mit Kunststoffkugel
4. Metallstab

Schlagzeug 5

I. Satz: 1 AFRIKANISCHER SCHOTENKRANZ („Reihenrassel“)

getrocknete Samenschoten in 4 Reihen von je 10 an einem Tuch festgenäht und mit Kordel aufgehängt; mit Trommelstock gegen das Tuch geschlagen (klingt wie lautes Maracas – jedoch breiter im Spektrum –, oder wie Kunststoffdose mit Schrotkörnern): **FOTO 4**

1 KLEINE TROMMEL mit Saiten, sehr hoch und hell; ganz dünne Stöcke.

II. Satz: 1 GROSSES NIETENBECKEN („Sizzle-cymbal“)

auf Ständer (möglichst lange nachklingend)

4 Schlägel weich bis hart (wie Schlagzeug 2).

Schlagzeug 6

I. Satz: 1 „RATSCH“, aber weniger scharf als die üblichen: ein Holzlattengitter, an dem man mit einem dünnen Stock (Bleistift) entlang ratscht; z. Bsp. an der Rücklehne eines Holzstuhles, die als Stabgitter konstruiert ist.



, hin und her geratscht.

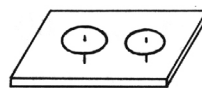
Tonhöhen evtl.



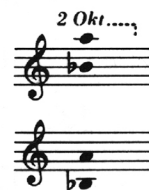
2 CYMBALES ANTIQUES

auf einem Holzbrettchen auf 2 Stiften montiert

mit Metallschlägel



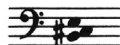
Tonhöhen



II. Satz: 3 TOMTOMS

4 Schlägel weich bis hart

Tonhöhen



Schlagzeug 7

I. Satz: 2 TAMTAMS aufgehängt

1 PEDALPAUKE

Paukenschlägel (auch für Tamtams)

Tonhöhen



II. Satz: die gleiche PEDALPAUKE

1 GROSSE TROMMEL

4 Schlägel weich bis hart

Tonhöhe

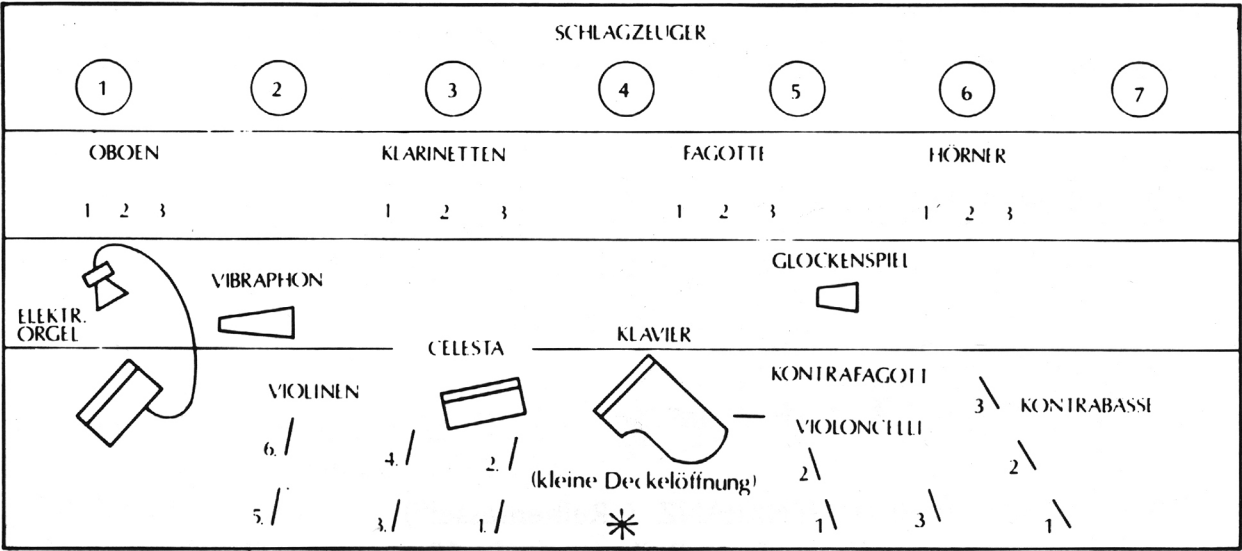


oder



Alle Schlägel sollen mit dem Dirigenten ausprobiert und vereinbart werden.

Ein Vorschlag für die AUFSTELLUNG DES ORCHESTERS



PROBEN:

Für die erste Einstudierung der Neufassung im Juli 1973 mit dem Sinfonieorchester des Südwestfunks Baden-Baden unter der Leitung des Komponisten wurden folgende Proben gemacht:

- 2. Juli 10.00–12.00 Schlagzeuger 1–7
- 12.00–14.00 Klavier
Celesta (Orgel)
Glockenspiel
Vibraphon
Kontrafagott
- 16.00–18.00 Schlagzeuger 1–7
- 18.00–20.00 Streicher und Bläser (ohne Kontrafagott)
- 3. Juli 9.30–11.30 Schlagzeuger 1–7
- 12.00–14.00 alle anderen
- 16.00–18.00 Tutti
- 4. Juli 10.00–13.00 Tutti (mit Probentechnik zum Einstellen der Mikrophone)
- 15.00–17.00 Tutti Probe und Aufnahme des I. Satzes
- 5. Juli 9.00–13.00 Tutti Aufnahme mit verbesserter Mikrophoneinstellung beider Sätze



